



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1860

Geldern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96020)

gemacht in den folgenden Kriegen, dem spanisch-niederländischen und dreissigjährigen, das Schicksal der Plünderungen und Verheerungen.¹

11.

Rauchfass in Silber in den zierlichen Constructionen des spätgothischen Stils. 6'' hoch.

WANKUM,

seit dem 14ten Jahrhundert Pfarrdorf an der linken Rheinseite bei Geldern.¹

12.

Polychromirter Wandleuchter aus Eisen, eine Arbeit aus der letzten Zeit des Mittelalters. Längenausdehnung 2' 10'', mittlere Höhe 17''.

GELDERN,

ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums. Die Kirche daselbst tritt zuerst im 11ten Jahrhundert auf. Reinold I., achter Graf von Geldern, schenkte dieselbe im 14ten Jahrhundert dem Carmeliterorden, worauf Reinold II. 1340 Nebenschiffe und Thurm daran baute.¹ Die Blüthe und das Wachsthum der Stadt², der Reichthum der Kirche gingen in den nie endenden geldrischen Unruhen zu Grunde. Moritz von Nassau plünderte 1578 die Stadt und Friedrich I. von Preussen belagerte sie 1703, wobei Geldern fast ganz abbrannte.³

13.

Messingene gravirte Grabplatte, ungefähr 5' hoch u. 2' 3 1/2'' breit. Dieselbe besteht aus 3 aneinandergesetzten Tafeln. Angeblich soll die auf der Platte dargestellte Verstorbene die Herzogin Elisabeth geborene Herzogin von Braunschweig-Lüneburg sein, welche 1573 starb. Dies scheint uns unwahrscheinlich, da die Arbeit wohl etwas früher zu setzen ist.⁴

1. Bint. I. 271. Lac. II. 263 u. 268. III. 448, 501, 230. Ennen I. p. 261. 265.

1. Lac. III. 860. 841 u. p. 752 Anmerk.

1. Bint. I. p. 234. Lac. I. 209. Lac. III. 146.

2. Lac. III. 232.

3. Die dortige Kirche war reich an geschnitzten Altären u. Kunstwerken, unter welchen sich die Reliquienschreine der Heiligen Martyrer Galenus u. Valenus auszeichneten. Alles dies ging in den Kriegen zu Grunde.

4. Das Einzige, was die geldrische Kirche noch besass, waren ihre Grabdenkmäler u. diese wurden vor einigen Jahren versteigert, als man den Fussboden der Kirche erneuerte. Amtliche Nachforschungen, welche der Herausgeber veranlasste, brachten wenigstens die mitgetheilte Metallplatte wieder zum Vorschein. Uebrigens waren viele geldrische Fürsten anderwärts begraben,